

Aus meines Herzens Grunde

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV

204 / 4

Ludwig Erk / Franz M. Böhme, „Deutscher Liederhort“ III, S. 695

Wilhelm Bäumker II, S. 237 und S. 82;

— III, S. 39, 64, 327;

— IV, S. 51;

Philipp Wackernagel, „Das deutsche Kirchenlied ...“ V,

a) . . . dank ich V / Nr. 617

b) . . . sag V / Nr. 248 ff,

c) . . . schrei V / 256

1. Aus meines Herzens Grunde * bring ich dir
Lobgesang * in dieser Morgenstunde, * und all mein
Leben lang, * o Gott in deinem Thron, * dir sei
Lob, Preis und Ehre * durch Christum unsern Herrn, *
dein' allerliebsten Sohn.

2. Und daß du mich aus Gnaden, * in der ver-
gang'nen Nacht, * vor G'fahr und allen Schaden *
behütet und bewacht. * Ich bitt demüthiglich, * wollst
mir mein Sünd vergeben, * womit in diesem Leben *
ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch behüten, * mich gnädig diesen
Tag, * vor Teufels-List und wüthen, * vor Sünden
und vor Schmach, * vor Feuer und Wassernoth * vor
Armut und vor Schanden, * vor Ketten und vor
Banden, * vor bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib und Leben, * mein
Weib, Gut, Ehr und Kind, * in deine Händ thu'
geben, * dazu mein Hausgesind, * ist dein Geschenk
und Gab, * mein Eltern und Verwandten, * mein
Brüder und Bekannten, * und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, * und weichen
nicht von mir, * den Satan zu vertreiben, * auf daß
der böse Feind hier, * in diesem Jammerthal, * sein
Tück' an mir nicht übe, * Leib und Seel nicht be-
trübe, * und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen walten, * denn er all'
Ding vermag, * er segne meine Thaten, * mein Für-
nehmen und Sach, * denn ich ihm heingestellt, * mein
Leib, mein Seel, mein Leben, * und was er mir
sonst geben, * er mach's wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech' ich Amen, * und zweifle
nicht daran, * Gott wird es all's zusammen, * ihm
wohlgefällig lan. * Drauf streck ich aus mein' Hand, *
greif an mein Werk mit Freuden, * wozu mich Gott
bescheiden, * in mein' Beruf und Stand.

1849. Morgenlied.
a) Heutige Choralform.

1. Aus mei - nes Her - zens Grün - de sag ich dir Lob und Dank
2. In die - ser Mor - gen - stun - de, da - zu mein le - be - lang

Gott in dei - nem Thron, dir zu Lob, Preis und Eh - ren, durch Chri - stum, un - fern

Her - ren, den ein - ge - bot - nen Sohn.

696

b) Urform.

Es bei Wolfer 1598, Nörminger 1598 und Schein 1627.



Die Noten unter * sind hier um die Hälfte gestürzt. Wolfer hat als Taktsmaß C, was zum Metentrismus nicht paßt und Büßerei ergibt. Die Gliederung der Mel. hier ist von mir. Etwa mit kleinen Noten in $\frac{3}{4}$ Takt in Gangel, Kernlieder Nr. 4. — Das Lied erscheint zuerst in protest. Drucken seit 1592 (s. Wk. V, 284 f.) und zwar ohne Namen des Dichters. Bei Präterius, Mus. Sion, 1610 wird es dem Pfarrer Joh. Matthaeius (+ 20. März 1565) zugeschrieben. Es steht aber weder in dessen bekannt gewordenen Originalwerken, noch in den später veranstalteten Sammlungen seiner Werke. — Die obige Mel. tritt zuerst in Wolfer's Catechismus Gesangbuchen, Hamburg 1598 auf; so auch in Nörminger's Orgelb. 1598 und bei P. Schein 1627. Später findet sich das protest. Morgenlied auch in katholischen Gesangbüchern: bei Gerner 1631, ohne Mel., im Rheinischer 1666 mit der Mel. wie hier, aber der $\frac{3}{4}$ Takt: ♯ | ♯ | ♯ | ♯. ist regelmäßig so fortgeführt, bis auf die zwei vorletzten Noten vorm Schluß, wo umgekehrte Folge | ♯ | | eintritt (s. Bäumler II, Nr. 237). In protest. Gesang- und Oberhalbchen steht die Mel. lange Zeit in $\frac{3}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Takt, bis endlich der gerade Takt die Oberhand behielt. — Man hat die Mel. dem Cantor Alf. Hermann zugeschrieben mit ebenso wenig Recht, als seinem Pfarrer Matthaeius den Text. — Bei Wolfer steht die Mel. über dem Texte des säch. Kapellm. Walther: Ergelich thut mich erfreuen die liebe Sommerzeit! Dr. Haigt vermutet, daß sie weltlichen Ursprungs sei (s. Koch, Gesch. des evangel. Kirchenl. IV, S. 119).